

Die globale Energiewende stottert

Netzwerk REN 21 legt ein dicht gepacktes Zahlenwerk zur weltweiten Energieversorgung vor. Bei galoppierender Nachfrage liefern Sonne, Wind, Wasserkraft und Bioenergie jetzt 30,3 Prozent des Stroms. Im Verkehr und Wärmemarkt geht dagegen wenig voran.

Weltweit kommt die Energiewende nur langsam voran. Erneuerbare Energien verzeichneten vergangenes Jahr im Stromsektor zwar einen neuen globalen Rekordzuwachs, doch wegen der stark steigenden Nachfrage wächst der Grünstrom-Anteil nur leicht von 29,4 auf 30,3 Prozent. Zudem stehen die Wärmeversorgung und der Verkehrssektor kaum verändert auf weitgehend fossilen Füßen. Beim Blick auf einzelne Länder und Regionen zeigen sich krasse Unterschiede. China gibt erneut den Musterschüler beim Ausbau von Solar- und Windenergie, während auf Lateinamerika, Asien - ohne China -, Afrika und den Nahen Osten nur 18 Prozent der Kapazitätserweiterung fallen, obwohl mehr als zwei Drittel der Weltbevölkerung in diesen Teilen der Welt leben. Deutschland bleibt im Ranking der Erneuerbaren in der Spitzengruppe, beim Einbau von Wärmepumpen landen wir mit dem Boom-Resultat von 439.000 verkauften Einheiten (plus 60 Prozent !) hinter Belgien auf Rang zwei in Europa.

Der neue Global Status Report der Organisation REN 21 (*Renewable Energy Policy Network for the 21st Century*) liefert einen Schwall an Zahlen und Grafiken zum Stand der Energiewende. Weltweit wurde im vergangenen Jahr eine Kapazität von 536 Gigawatt an Erneuerbaren Energien zugebaut mit Investitionen von 623 Milliarden Dollar. Das entspricht einem Plus von 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Fast zwei Drittel dieser Investitionen (63 Prozent) flossen in Solaranlagen, 35 Prozent in neue Windräder. Die vielleicht eindrucksvollste Ziffer des Reports: 86 Prozent aller neu installierten Energiekapazitäten entfielen auf Erneuerbare Energien. Sie legten innerhalb von zehn Jahren von 21 auf jetzt 30,3 Prozent zu.

REN 21-Direktorin Rana Adib bleibt in ihrer Bewertung ambivalent: Die gute Nachricht sei, dass viele Regierungen die Erneuerbaren jetzt als günstige Energiequelle zur Stabilisierung ihrer Versorgung vorantreiben, 182 Länder hätten inzwischen Ausbauziele für die Energiewende vorgelegt. Fast ein Drittel der weltweiten Strom bedarfs werde nun von Erneuerbaren Energien abgedeckt. Doch im Wärmesektor und im Verkehr bleibe ihr Anteil weiterhin auf schwachem Niveau mit nur 10 bzw. 3,5 Prozent. Und auch bei der Stromversorgung ist die dreckige Kohle mit 60,6 Prozent immer noch der mit Abstand wichtigster Energieträger.

Ernüchternd fällt auch die Bestandsaufnahme zu den Subventionen aus. Kohle, Gas und Öl werden weiter massiv gefördert. Bei den G 20-Staaten kletterten die fossilen Subventionen auf ein Rekordniveau von 1400 Milliarden Dollar, das ist mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019. Nur sieben Staaten haben ein Ende der fossilen Subventionen angekündigt; sie haben weltweit den schwindelerregenden Wert von 7000 Milliarden Dollar erreicht.

Auf allen Kontinenten und in allen Sektoren ist der Trend zu einem stark steigenden Stromverbrauch zu beobachten. Entsprechend ist der Anteil der Elektrizität am Gesamtenergieverbrauch innerhalb eines Jahrzehnts von 19 auf 23 Prozent angestiegen. Tendenz: weiter stark zunehmend, auch durch den Markthochlauf des Elektroautos. Mit dem starken Anstieg des Stromverbrauchs kann der Ausbau von Solar- und Windenergie kaum Schritt halten. Deshalb ist trotz hoher Investitionen der Anteil der Erneuerbaren gegenüber 2022 nur um einen knappen Prozentpunkt gestiegen.

Ein ganz anderer Trend: Während in Deutschland die kleinen Balkonkraftwerke boomen, werden vor allem in Nahost und China große solarthermische Kraftwerke zugebaut. Bei diesen Kraftwerken wird die Sonnenenergie mit Hilfe von Spiegelkollektoren auf einen Absorber gebündelt und die dabei erzeugte Wärme in Strom umgewandelt. Der REN 21-Bericht spricht von einer „neuen Dynamik“ bei diesen Solarkraftwerken. China hat gegenwärtig 40 Solarthermie-Anlagen im Bau. In Europa baut gegenwärtig nur Italien eine neue Anlage. Die größte weltweit, das Kraftwerk „Noor Energy 1“ steht in den Arabischen Emiraten und wurde jetzt nochmal erweitert auf eine Kapazität von gewaltigen 6,7 Gigawatt.

Im Nahen Osten lässt aber vor allem Saudi Arabien aufhorchen. Der größte Öl-Exporteur der Welt schraubte seine Investitionen für Erneuerbare Energien mit 6,6 Milliarden Dollar um sagenhafte 691 Prozent nach oben und übernahm in der Region die Spitzenposition. Musterschüler beim Ausbau der Erneuerbaren bleibt aber China. Das Land hat im vergangenen Jahr 316 Gigawatt ans Netz gebracht, das ist ein Anteil von 59 Prozent am Gesamtkuchen des weltweiten Zubaus. Mit anderen Worten: China hat mehr neue Solar- und Windkraftwerke in Betrieb genommen als der Rest der Welt zusammen. Zum Vergleich: Europa verzeichnet auf Platz zwei ein Plus von 81 GW, Nordamerika von 42 GW.

Fazit der REN 21-Direktorin Rana Adip: Noch biete sich eine große Chance, mit verstärkten Ambitionen die Erneuerbaren Energien auszubauen, um die Klimaziele von Paris zu erreichen. „Diese Chance muss aber auch genutzt werden.“

Manfred Kriener